

**Landtag Mecklenburg-Vorpommern**

8. Wahlperiode

Wirtschaftsausschuss

## **Stellungnahme**

des ECOCAMPING e. V.

zur

öffentlichen Anhörung des Wirtschaftsausschusses  
am 3. November 2022

zum Thema

**„Perspektiven und Herausforderungen für den Campingtourismus  
in Mecklenburg-Vorpommern“**

hierzu: ADRs. 8/145

## **Antworten auf Fragenkatalog des Landtages Mecklenburg-Vorpommern**

**Entwurf vom 25.10.22**

**Autoren:** Marco Walter und Wolfgang Pfrommer, ECO-CAMPING e.V. (wolfgang.pfrommer@ecocamping.de)

Die Anmerkungen und Kommentare des ECO-CAMPING e.V. beschränken sich meist auf die ökologischen und nachhaltigen Aspekte des Fragenkatalogs.

Zur klareren Abgrenzung der für die Campingwirtschaft und das Baurecht relevanten Objekte regen wir zu einer detaillierten Definition der zu regelnden Prozesse und Objekte an.

### **Definitionen:**

Campingplatz: Anlage für Wohnwagen, Reisemobile, Zelte und Mietobjekte

Wohnmobilstellplatz: Sonderform des Campingplatzes für ausschließlich Reisemobile

Stellplatz: Nach BauNutzungsverordnung Fläche zum Parken eines Fahrzeugs

Standplatz: Parzelle oder Bereich auf einer Anlage für eine Campingeinheit

Wochenendhausplatz: Anlage zur Aufstellung und ausschließlich privaten Nutzung von Wochenendhäusern

Mobilheim: Kleines Gebäude ohne Fundament (meist auf einer fahrbaren Achse ohne Deichsel)

TinyHouse: Moderne Bezeichnung eines sehr kleinen Gebäudes. TinyHouses werden oft (aber nicht obligatorisch) auf einer auch für den Straßenverkehr zugelassenen Anhänger gebaut.

Chalet/Ferienhaus: Campinghäuser ohne Achse, meist dauerhaft eingerichtet

Einfachstunterkunft: Objekt mit festem Dach ohne Sanitäreinrichtung (z.B. Schlaffass, Pod, Treckerhütte, Baumhaus)

Campinghäuser: Nicht mobiles Objekt bis 50 m<sup>2</sup> Fläche (+ 10 m<sup>2</sup> Terrasse) meist mit Sanitäreinrichtung (Gem. CWVO Schleswig-Holstein). Teilweise werden vermietbare Objekte als Wochenendhäuser baurechtlich eingestuft.

Mietzelt/Zeltlodge: kleinere und größere temporäre/saisonale Objekte (teilweise mit Sanitäreinrichtung) mit textilem Dach

Frage	Antwort/Kommentar ECOCAMPING
<p>1. Welche Maßnahmen sind im Campingtourismus im Land Mecklenburg-Vorpommern zur Qualitätssicherung und -steigerung notwendig?</p>	<p>Anpassung der Campingunternehmen an die Herausforderungen des Klimawandels  Ausbau des Angebots an Mietunterkünften, welche aus möglichst nachhaltigen, regionalen und dauerhaften Materialien bestehen sollten.  Ausbau der Eigenenergieerzeugung (Strom, Wärme) mit erneuerbaren Energien, mittelfristig auch Stromspeicherung  Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge  Erfassung des individuellen Energieverbrauchs der Gäste und Abrechnung nach tatsächlichem Verbrauch, um Anreize zum sparsamen Umgang mit begrenzten und immer teuer werdenden Ressourcen zu geben.  Stärkung von Strukturen und Angeboten, welche eine fossilfreie Mobilität (Anreise und Aufenthalt) ermöglichen.  Stärkung des Naturerlebnisses auf Campingplätzen (naturnahe Gestaltung, Gästeinformation und -Freizeitangebot)</p>
<p>2. Im bundesweiten Ranking lag Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2020 mit 5,57 Millionen Übernachtungen im Bereich des Touristcampings auf Platz 2 nach Bayern mit 5,62 Millionen Übernachtungen. Hat der Campingtourismus aus Ihrer Sicht angesichts der vergleichsweise hohen Zahlen in bestimmten Regionen des Landes Mecklenburg-Vorpommern (z. B. Ostseeküste und Seenplatte) seine Kapazitätsgrenzen erreicht oder ist dies nicht der Fall? Hielten Sie eine ungebremste Ausdehnung der räumlichen Kapazitäten für eine zielführende Entwicklung oder sollte das Augenmerk auf der Qualitätsentwicklung der Angebote liegen (Verbesserung der Barrierefreiheit, Verbesserung der Serviceangebote, mehr Nachhaltigkeit)? Begründen Sie Ihre Einschätzung.</p>	<p>Die Qualitätsentwicklung sollte vor dem ungebremsten Ausbau der Kapazitäten stehen. In Hotspots können gezielt und behutsam Erweiterungen auf bestehenden Campingplätzen oder Lückenschlüsse durch Neubau erfolgen, sofern andere Maßnahmen wie die digitale Gäste- und Besucherlenkung (Campingleitsysteme) zur Entlastung nicht mehr ausreichen.</p>

Frage	Antwort/Kommentar ECOCAMPING
<p>3. Sehen Sie noch Potenzial für die Neuanlage von Campingplätzen vor allem in bisher wenig abgedeckten Regionen, zum Beispiel im Landkreis Vorpommern-Greifswald oder Mecklenburg-Schwerin, und, wenn ja, welche Voraussetzungen muss ein geeignetes Areal erfüllen, um genehmigungsfähig zu sein?</p>	
<p>4. Die Bettenzahl in Mecklenburg-Vorpommern könnte sich durch die Genehmigung und den zu erwartenden Ausbau von festen und halbfesten Campinghäusern auf Zeltplätzen stark erhöhen. Wie bewerten Sie die dadurch entstehende Konkurrenzsituation zu den bestehenden Ferienwohnungen, Ferienhäusern und Ferienanlagen im Land?</p>	<p>Wenn die Campinghäuser auf bestehenden und genehmigten Arealen als Alternative zu Reisemobil- oder Wohnwagen-Standplätzen errichtet werden, ist nicht mit einer Erhöhung der Bettenzahl zu rechnen. Es ermöglicht aber Gästen einen Campingurlaub die ohne Wohnmobil oder Wohnwagengespann anreisen müssen oder wollen und die Vorteile einer witterungsunabhängigen Unterkunft statt eines kleinen Zeltes schätzen. Insofern ist eine Veränderung der Mobilitätsgewohnheiten der Gäste zu erwarten, weg vom eigenen Campingfahrzeug hin zu Fahrradreisenden, ÖV-Reisenden und leichtere (E-)Fahrzeuge zu erwarten. Campinghäuser sind daher sowohl qualitative Aufwertung der Campinganlagen als auch ein Beitrag zu Verkehrsentlastung und Klimaschutz.</p>
<p>5. Können Sie abschätzen, in welchem Umfang Anträge zur Modernisierung von bestehenden Gebäuden durch Campingplatzbetreiber im Land eingereicht und wie viele davon durch die Forstämter genehmigt bzw. abgelehnt wurden?</p>	<p>-</p>
<p>6. Sollte aus Ihrer Sicht Betreibern von Camping- und Wochenendplätzen in einer Art Kriterienkatalog aufgezeigt werden, was bei Erhalt und Modernisierung (auf den aktuellen technischen Standard) bei Bestandsbauten auf Campingplätzen in und am Wald erlaubt und genehmigungsfähig wäre?</p>	<p>Aus unserer Sicht könnte ein Leitfaden, der alle relevanten rechtlichen und technischen Aspekte für den Erhalt und die Modernisierung bei Bestandsbauten auf Campingplätzen in und am Wald, als Handreichung nützlich sein. Entsprechende Handreichungen gibt es bereits zum Thema Klimaschutz, Klimafolgenanpassung, Elektromobilität und Nationalparkcamping.</p>

Frage	Antwort/Kommentar ECOCAMPING
<p>7. Wie sollte mit dem Bestandsschutz von baulichen Anlagen auf Campingplätzen umgegangen werden?</p>	<p>Bei Modernisierungen müssen die ökologischen Aspekte vorrangig genehmigungsfrei werden. Beispielsweise sollten Überdachungen von Parkflächen mit Photovoltaik schnell realisierbar werden.</p> <p>Auch der Bestandsschutz für bereits bestehende Gebäude und deren Ersatzbauten sollte baurechtlich vereinfacht werden. Dadurch ist neben der qualitativen Weiterentwicklung des Angebots und die Anpassung an die Transformation zum postfossilen Betrieb möglich.</p>
<p>8. Wie sollten aus Ihrer Sicht die Abstandsregelungen (Wald, Schutzgebiete) angegangen werden?</p>	<p>Die Abstandregel von 30 Meter vom Waldrand in einem (noch) waldreichen Land Mecklenburg-Vorpommern ist in Anbetracht vieler Campinganlagen, die im Wald bestehen, unlogisch. Wichtig ist hierbei die klare Abgrenzung der Verkehrssicherungspflichten und die Berücksichtigung ökologisch hochwertiger Waldrandbereiche und Schutzgebiete. Die dabei festgestellten Schutzziele bedürfen einer lokalen Bewertung und nicht einer pauschalen Beschränkung.</p>
<p>9. Welche Besonderheiten sind bei Campingplätzen, die (teilweise) im Wald liegen, zu berücksichtigen?</p>	<p>Die zunehmenden Veränderungen und Gefährdungen der Wälder in der Fortentwicklung des globalen (und damit auch lokalen) Klimawandels werden von der Campingwirtschaft erkannt. Eine besondere Herausforderung der Campingbetriebe ist die Sicherstellung der Verkehrssicherheit. Insofern sind die Betreibenden sehr interessiert an einer sukzessiven Anpassung der Baumbestände an klimaangepasste Sorten. ECOCAMPING unterstützt die Campingbetriebe bei der Baumkontrolle und Auswahl von klimatoleranten Baumarten. Ferner wichtig ist die Berücksichtigung der Waldbrandgefahr.</p>
<p>10. Inwieweit wäre es aus Ihrer Sicht sinnvoll, Hinweise oder Leitlinien für Verwaltungshandeln zu erarbeiten, um baurechtliche Anforderungen neben den geplanten Regelungen in der Verordnung über Camping- und Wochenendplätze als Entscheidungsgrundlage in Baugenehmigungsverfahren festzulegen?</p>	<p>Campingplatzbetreiber und/oder Investoren werden in Baugenehmigungsprozessen mit oft schwer nachvollziehbaren Auflagen der Eingriffs- und Ausgleichsbilanzierung konfrontiert. Meist sind sie dem Ermessensspielraum der Baurechtsbehörde ausgeliefert. In der CWVO könnten die Ausgleichsmaßnahmen vorzugsweise auf das Campinggelande beschränkt werden. Campingplätze sind meist in der Agrarlandschaft und im Forst als Hotspot der Artenvielfalt anzusehen. Dies kann weiter gefördert werden.</p>

Frage	Antwort/Kommentar ECOCAMPING
<p>11. Welche Anpassungen der Verordnung über Camping- und Wochenendplätze des Landes Mecklenburg-Vorpommern sind zur Wettbewerbsfähigkeit im Vergleich zu anderen Bundesländern notwendig?</p>	<p>Genehmigungsfreiheit für Campinghäuser: Im Zuge der Transformation im touristischen Verkehr können fossilfreie Anreiseformen unterstützt werden.</p> <p>Elektromobilität: es sollten Ladeangebote für Elektrofahrzeuge der Camper geschaffen werden.</p> <p>Wohnmobilstellplätze: Durch die Aufnahme der Wohnmobilstellplätze als Sonderform des Campingtourismus ist diese Reiseform besser und klarer geregelt. Es geht darum, auch Wohnmobilstellplätze und andere legale Campingvarianten durch Mindeststandards ökologisch verträglich und sicher für die Gäste zu machen.</p>
<p>12. Wie bewerten Sie die aktuelle Einbeziehung insbesondere von Flächenmaßgaben von Tiny Houses in die bestehende Landesverordnung?</p>	<p>In der europäischen Campingwirtschaft gibt es eine große Vielfalt an festen oder mobilen Unterkünften. Neben der Vermietung von Standplätzen für privat Anreisende hat sich die Nachfrage nach Mietunterkünften drastisch erhöht. z.B. Mietzelte, Mietwohnwagen, Schlaffässer/Pods, Miet-Mobilheime, Chalets, Hütten, Ferienhäuser, Hotelbetriebe.</p> <p>Die Kategorie TinyHouses ist derzeit in der Campingwirtschaft erst im Aufbau. Bisher wurden eher Mobilheime oder Einfachstunterkünfte (ohne Sanitäreinrichtung) wie Schlaffässer oder Treckinghütten angeboten.</p> <p>Wichtig ist hierbei das weiterhin wichtige Verbot von Erstwohnsitzen auf Campingplätzen (außer Betreiberwohnung).</p> <p>Mietunterkünfte mit witterungsstabilen Dächern sind zur Umsetzung der Transformation im touristischen Verkehr von zentraler Bedeutung.</p> <p>TinyHouses werden (bisher) meist von privaten Investoren zur ausschließlichen privaten und nicht touristischen Nutzung eingesetzt – oft auch zur Dauernutzung (Erstwohnsitz), die auf Campinganlagen nicht gewünscht ist. Sie werden daher eher auf Wochenendhausplätzen eingesetzt. Statt TinyHouse sollte eher von Mietunterkünften, Campinghäusern oder Campinghütten gesprochen werden. Da TinyHouses derzeit sehr im Fokus der Medien ist, besteht die Möglichkeit zukünftig auch TinyHouses auf Campingplätzen den Gästen anzubieten.</p>

Frage	Antwort/Kommentar ECOCAMPING
<p>13. Welche Einbeziehungen von Tiny Houses würden Ihrer Ansicht nach in einer Novellierung der Landesverordnung dem derzeitigen und dem zu erwartenden Bedarf entsprechen?</p>	<p>Feste und teilmobile Mietunterkünfte bis zu einer noch zu definierenden Größe sollten analog zu Wohnwagen und Wohnmobile als genehmigungsfrei eingestuft werden. Zeltwiesen sollten weiterhin nur für private Zelte und Mietzelte verfügbar sein, um auch diese ursprüngliche Form des Campings weiter zu ermöglichen.</p>
<p>14. Welche wirtschaftliche Bedeutung haben Tiny Houses für Campingplatzbetreiber im Land bisher und welche wirtschaftliche Bedeutung werden sie Ihrer Meinung nach in Zukunft spielen?</p>	<p>Campinghäuser und Einfachstunterkünfte (ohne Sanitär) werden eine zunehmende wirtschaftliche und soziale Bedeutung erfahren. Sie bieten den Campingplatzbetrieben auch in der postfossilen Zukunft noch ausreichend große Zielgruppen (Fahrradreisende, ÖV-Reisende, E-Mobilisten). Die Mietobjekte bieten neuen Zielgruppen (autofreie Städter), sozial Schwächeren und Jugendlichen (ohne Autozugang) die Vorzüge des Campingurlaubs. Die Bedeutung wird durch die Transformation zum klimaneutralen Verkehr stark zunehmen.</p>
<p>15. Sehen Sie einen Trend, dass Campingplätze immer mehr mit festen Gebäuden (Blockhütten, Tiny Houses u. a.) bebaut werden und, wenn ja, sehen Sie darin eine Gefahr für das historisch gewachsene Campingkonzept, das auch Menschen mit geringen finanziellen Möglichkeiten und mit Zelten traditionell eine attraktive Urlaubsgestaltung ermöglicht?</p>	<p>Europaweit ist ein deutlicher Trend zu Mietcamping-Angeboten zu verzeichnen. Sie ermöglichen zukünftig erst sozial schwächeren Zielgruppen an den Vorzügen des Campingurlaubs zu partizipieren. Das Zelten ist nicht in Gefahr. Die Prognosen deuten eher auf einen Rückgang der Wohnwagen hin, da diese mit schwereren (meist) fossil betriebenen Zugfahrzeugen zum Urlaubsort gezogen werden müssen. Bisherige Wohnwagennutzer*innen fragen schon vermehrt nach Mietunterkünften nach. Einfachstunterkünfte wie Schlaffässer, Pods und Hütten sind auch für Menschen mit geringen finanziellen Möglichkeiten als Alternative nutzbar.</p>

Frage	Antwort/Kommentar ECOCAMPING
<p>16. Der Wohnmobilboom hält an. Die Zulassungszahlen haben sich in kurzer Zeit nahezu verdoppelt. Der gegebenen Stellplatzproblematik auf den Campingplätzen soll auch durch die Neufassung der Verordnung Rechnung getragen werden.</p> <p>a) Vorausgesetzt, die entsprechend geänderte neue Verordnung ist in Kraft, wie schätzen Sie die kapazitive Erweiterung der Wohnmobilstellplätze auf den Campingplätzen in Mecklenburg-Vorpommern ein?</p> <p>b) Welche zahlenmäßigen Notwendigkeiten bestehen aus Ihrer Sicht?</p> <p>c) Sehen Sie kapazitive Obergrenzen, wenn ja, nach welchen Kriterien?</p> <p>d) Führt eine Erweiterung der Wohnmobilstellplätze auf den Campingplätzen zur Verringerung der Anzahl der Zeltplatzplätze? Hat dies Auswirkungen auf das Preisniveau der Campingplatzangebote?</p>	-
<p>17. Wie viele durch Kommunen betriebene Stellplätze für Campingtouristen gibt es im Land und wo liegen diese Stellplätze im Verhältnis zu Campingplätzen?</p>	-
<p>18. Welche baurechtlichen Standards gelten für kommunale Stellplätze für Wohnmobile und wie unterscheiden sich diese Standards von denen auf Campingplätzen?</p>	-

Frage	Antwort/Kommentar ECOCAMPING
<p>19. Gibt es Preisunterscheide zwischen kommunalen Stellplätzen für Wohnmobile und Stellplätzen auf Campingplätzen? Falls ja, worin liegen diese Unterschiede Ihrer Ansicht nach begründet?</p>	<p>-</p>
<p>20. Campingplätze gelten als besonders nachhaltige Form des Urlaubs. Wie sieht die Erreichbarkeit der Campingplätze im Land mit öffentlichen Verkehrsmitteln aus? Wie nachhaltig sind die Campingplätze im Land bei Energieversorgung sowie dem Feld der Entsorgung? Gibt es „grüne Campingplätze“ ähnlich wie bei Gewerbegebieten?</p>	<p>Die Erreichbarkeit der Campingplätze ist trotz schlechter Anbindung an die Haltepunkte des ÖV gewährleistet das flächendeckende Angebot an Shuttleservices seitens der Campingplatzbetriebe.</p> <p>Campingplätze sind seit vielen Jahren Pioniere der Energiewende: Bereits 2008 hat der Campingverband Mecklenburg-Vorpommern das Thema im Rahmen einer Kampagne zum klimafreundlichen Campingangebot angepackt und einige Anlagen zu klimafreundlichen Betrieben entwickelt. Der CO<sub>2</sub>-Ausstoß pro Gästeübernachtung ist im Vergleich zum Bundesdurchschnitt halbiert.</p> <p>Die Entsorgung ist aufgrund der meist im Außenbereich angesiedelten Standorte z.T. schwierig. Einige Campingbetriebe betreiben daher eigene Kläranlagen. Die Campingbetriebe haben dann auch die Einleitung von Schmutzwasser mit chemischen Sanitärzusätzen verboten. Die Abfallentsorgung ist gut organisiert.</p> <p>Das Campingland Mecklenburg-Vorpommern gehört europaweit zu den Pionierregionen des nachhaltigen Campingtourismus. Der Campingverband gehört zu den Gründungsmitgliedern des europaweit agierenden ECOCAMPING e.V.</p> <p>Derzeit sind 22 Campingplätze von ECOCAMPING geschult und ausgezeichnet. Ein Campingpark trägt zudem das EU Ecolabel für Beherbergungsbetriebe. Die Zahl ist allerdings steigerungswürdig.</p>
<p>21. Welche Vorschläge haben Sie für eine auch ökologisch nachhaltige Entwicklung der Campingplätze? Wo sehen Sie dahingehend Entwicklungsbedarf und Entwicklungschancen?</p>	<p>Die Anpassung an den Klimawandel erfordert von der Campingwirtschaft ein besonderes Engagement. Als Frischluft-Tourismus sind die Klimaänderungen von den Kunden direkt spürbar. Die Campingangebote müssen ihre Resilienz vergrößern. Eine der Anpassungen ist das verstärkte Angebot von Mietobjekten in festen Unterkünften (Campinghäuser). Sie reduzieren damit die Gesamtemission von Treibhausgasen (Anreise mit fossilsfreien Verkehrsmitteln) und erhöhen die Sicherheit der Gäste vor Sturm- und Trockenheitsschäden des Baumbestands.</p> <p>Entwicklungsbedarf: Kontinuierliche Anpassung der Platzgestaltung und Bepflanzung an das sich weiter erwärmende Klima.</p>

Frage	Antwort/Kommentar ECOCAMPING
	<p>Entwicklungschancen: Südeuropa wird zukünftig als Urlaubsziel durch die zu erwartende Hitze und Trockenheitsentwicklung zunehmend unattraktiv. Norddeutschland kann davon profitieren, muss aber die Infrastruktur auf den Campingplätzen kontinuierlich an die verändernden Bedingungen schnell und unbürokratisch anpassen können.</p> <p>Investitionen sind aus unserer Sicht notwendig bei der Eigenstromversorgung, der Steigerung der Energieeffizienz und der Elektromobilität inkl. der elektrischen Betriebsfahrzeuge</p> <p>Zudem sollte weiter in wassersparende Technologien investiert werden</p> <p>Die nachhaltige Mobilität vor Ort sollte durch Ausbau des Angebots an Mietfahrrädern, Elektrofahrzeug-Sharing, aber auch spezielle Service-Angebote (Radreparaturstationen, Shuttle-Service) gesteigert werden.</p> <p>Campingplätze sollen ferner als Inseln der Artenvielfalt weiterentwickelt werden, insbesondere wenn sie in oder im Umfeld von Nationalparks oder Großschutzgebiete liegen.</p> <p>Da Campingplätze auch Lernorte für nachhaltige Lebensstile sein können, sollte die Gästeinformation, aber auch das Freizeitangebot zum Kennenlernen und Ausprobieren nachhaltiger Produkte, Services und Verhaltensweisen verlocken.</p> <p>Der Einsatz umwelt- und gewässerbelastender Reinigungsmittel oder Sanitärzusätze (Campingtoiletten) sollte durch ein attraktives Angebot ökologischer Alternativen in den Campingshops vermieden oder zumindest verringert werden.</p> <p>Insgesamt erhöht werden sollte der Anteil umweltzertifizierter Campinganlagen in Mecklenburg-Vorpommern, so dass eine systematische und umfassende Weiterentwicklung der Nachhaltigkeit in den Anlagen sichergestellt wird.</p>
<p>22. Wie bewerten Sie in diesem Zusammenhang den Umstand, dass unbewegliche Tiny Houses/Campinghäuser möglicherweise fest mit dem Boden verbunden und an die Wasser- bzw. Abwasserversorgung angeschlossen werden?</p>	<p>Das verstärkte Angebot von Mietobjekten und spez. Campinghäusern bietet den Campingbetrieben Möglichkeiten der saisonalen Ausweitung ohne zusätzlich erforderliche Flächen. Die Ausstattung mit Wasser- und Abwassereinrichtungen zeigten in der vergangenen Phase der Pandemie große Vorteile, da die individuelle Hygiene einfacher zu sichern war. Die Wünsche der Campinggäste nach Privatsphäre im Sanitärbereich werden auch nach Ende der Pandemie weiter zu befriedigen sein.</p> <p>Durch den Einsatz von energie- und ressourcensparender Infrastruktur lässt sich dieser qualitative Sprung gut bewältigen.</p>

Frage	Antwort/Kommentar ECOCAMPING
<p>23. Wie groß ist aus Ihrer Sicht die Notwendigkeit, bei einer zu erwartenden Erhöhung der Bettenzahl auf Campingplätzen durch weitere Tiny Houses/Campinghäuser auch die Infrastruktur (ÖPNV, Radwege, Rastplätze, Spielplätze usw.) anzupassen? Sollten hierzu Fördermittel bereitgestellt werden?</p>	<p>Die Transformation von Campingstandplätzen hin zu Campinghäusern wird aus unserer Sicht die Bettenzahl nicht erhöhen. Daher ergibt sich allein aus der Anzahl keine Notwendigkeit des Ausbaus der Infrastruktur. Allerdings sehen wir den Ausbau des ÖPNV und der Radinfrastruktur vor dem Hintergrund neuer Gästegruppen, die sich autofrei eine Mietunterkunft buchen, als insgesamt sinnvoll an. Der Ausbau des Angebots an Spielplätzen, Rastplätzen und so weiter macht den Campingplatz sowie sein Umfeld attraktiver. Da hiervon das einzelne Unternehmen, aber auch sein regionales Umfeld profitieren, ist der gezielte Einsatz von Fördermitteln sinnvoll. Auch die Stärkung der Energieautarkie sowie neue Angebote an Ladeinfrastruktur für e-mobile Campinggäste gilt es zu fördern.</p>
<p>24. Welche Bedeutung besitzt der Campingtourismus nach Ihrer Kenntnis als Arbeitgeber? Sind die hier angebotenen Arbeitsplätze vornehmlich Saisonarbeitskräfte? Handelt es sich bei den Betreiberinnen und Betreibern vorrangig um Familienunternehmen? Wie schätzen Sie die Bedeutung der Campingplätze für die Wertschöpfung im ländlichen Raum ein?</p>	<p>-</p>
<p>25. Welche Bedeutung besitzt der Trend des Glamping aktuell in Mecklenburg-Vorpommern und in Deutschland allgemein? Wie wird der Marktanteil dieses Segments in Zukunft eingeschätzt?</p>	<p>Glamping als besonders luxuriöse oder auch kreative Form von Mietunterkünften auf Campingplätzen befindet sich auch in Deutschland im kontinuierlichen Wachstum. Problematisch ist die fehlende einheitliche Definition von Glamping, so dass die Abgrenzung von regulären Mietunterkünften schwierig ist.</p> <p>Der Anteil des Glamping an allen Mietunterkünften liegt in Deutschland bei 8 – 10 Prozent (Vergleich Frankreich 37 Prozent), die Nachfrage dürfte weiter steigen, ist aber auch von der Bereitstellung geeigneter Flächen und Unterkünften abhängig.</p>
<p>26. Wie bewerten Sie den Einbezug des Campings in das Landestourismusmarketing</p>	<p>Die verstärkte Ausrichtung des Tourismus an den Alleinstellungsmerkmalen Naturschönheiten und Landschaftserlebnissen legt eine Ausrichtung an Nachhaltigkeit nahe. Camping bietet mit einer langen Naturtourismus-Tradition und reichhaltigen Erfahrungen beim ökologisch orientierten Erlebnis-Tourismus eine große Chance sich weiterhin als Pionierregion für Nachhaltigkeit zu behaupten.</p>

